

Wiesbadener Tagblatt.

No. 24. Donnerstag den 29. Januar 1857.

Für die Monate Februar und März kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 20 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Bekanntmachung.

Dienstag den 3. März l. J. Mittags 3 Uhr werden die den Geschwistern Scheurer, der Dorothea Schweisguth und dem Herz Herrheimer von hier gehörigen in der Metzgergasse dahier neben Ludwig Freytag gelegenen Gebäude nebst einem Acker auf der großen Rambah in dem hiesigen Rathhause einer zweiten freiwilligen Versteigerung ausgesetzt.

Wiesbaden, den 26. Januar 1857. Herzogl. Landobereschultheiserei.
238 Westenburg.

Bekanntmachung.

Der Rechnungsüberschlag über den Kirchen-, die drei Pfarr- und den Baufonds einer zweiten Kirche der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde pro 1857 liegt von heute an während acht Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Rathhause offen und können etwaige Reclamationen dagegen bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Wiesbaden, den 27. Januar 1857. Der Bürgermeister.
Fischer.

Holzversteigerung.

Freitag den 6. Februar l. J. Morgens 10 Uhr werden in dem Dabacher Wald bei Oberseelbach:

1) Distrikt Altenhaag:

2 buchene Werkholzstämme von 200 Cubikfuß,

16 1/8 Klafter buchen Scheitholz,

14 „ buchene Erdstöcke,

900 Stück buchene Wellen;

2) Distrikt Bühlwach 1r Theil:

14 eichene Stämme von 1655 Cubikfuß, worunter sich sehr schwere Stämme von 200 bis 300 Cubikfuß befinden und zu jedem Gebrauch verwendet werden können,

10 Klafter eichen Scheitholz und

450 Stück eichene Wellen

öffentlich versteigert.

Dabach, den 20. Januar 1857,

Der Bürgermeister.
Conradi.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis einschließlich 15. December 1856 dem Leih-
hause verfallenen und am 12., 13., 14. und 15. Januar d. J. versteigerten
Pfänder von

No. 17813	18011	18039	18067	18117	18152	18188	18203	18217	18312
18397	18412	18421	18536	18539	18558	18559	18560	18561	18562
18563	18594	18595	18720	18746	18747	18805	18822	18939	19093
19108	19168	19575	19592	19855	19934	20011	20028	20107	20212
20457	20542	20601	20613	20679	20886	20892	20926	21169	21334
21354	21399	21465	21581	21627	21652	21769	21845	21876	21903
21926	21940	21963	22063	22073	22120	22130	22160	22309	22385
22478	22613	22679	22781	22917	23100	23204	23264	23279	23344
23422	23455	23646	23723	23814	23829	24007	24015	24032	24046
24047	24050	24058	24120	24174	24284	24385	24423	24504	24544
24609	24665	24746	24751	24844	24881	25005	25067	25135	25151
25177	25179	25189	25207	25248	25255	25297	25298	25315	25328
25344	25362	25367	25404	25433	25435	25451	25479	25480	25481
25514	25518	25538	25564	25579	25580	25581	25588	25686	25704
25725	25740	25759	25772	25796	25801	25803	25804	25805	25822
25829	25853	25877	25882	25897	25975	25990	26003	26022	26043
26058	26155	26161	26166	26167	26174	26282	26291	26327	26398
26407	26454	26463	26527	26533	26534	26552	26555	26556	26567
26581	26601	26646	26657	26662	26693	26697	26705	26709	26713
26742	26757	26827	26852	26858	26892	26898	26912	26939	26943
26947	26948	26975	26981	26982	27006	27035	27045	27075	27080
27104	27154	27162	27175	27195	27198	27199	27217	27241	27242
27253	27259	27260	27264	27274	27275	27276	27293	27312	27319
27320	27333	27345	27349	27366	27372	27396	27407	27423	27424
27426	27462	27475	27480	27513	27514	27516	27517	27518	27522
27523	27527	27530	27532	27617	27625	27627	27631	27672	27680
27686	27695	27697	27722	27725	27740	27741	27747	27765	27771
27795	27798	27820	27821	27823	27852	kann gegen Aushändigung			

der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung zu Wiesbaden in Empfang
genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die
bis zum 12. Januar 1858 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt
anheimfallen.

Wiesbaden, den 24. Januar 1857.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vd. Beverle.

Bekanntmachung.

Dienstag den 3. Februar l. J. Morgens 10 Uhr werden im Schier-
steiner Gemeindevald

im Distrikt Pfühl 2r und 3r Theil:

160 Stück kieferne Gerüsthölzer,

1150 " kieferne Hopyfenstangen, und

3650 " gemischte Wellen; sodann

im Distrikt Bodenwag 1r und 2r Theil:

1000 Stück buchene Pländerwellen und

1950 " gemischte Pländerwellen

öffentlich versteigert.

Schierstein, den 27. Januar 1857.

Der Bürgermeister,

Dreßler.

Holzversteigerung.

Dienstag den 3. Februar l. J. Morgens 10 Uhr werden in dem Auringer Gemeindevald Distrikt Bechtewald a., am Wegweiser:

60 $\frac{1}{2}$ Klafter buchen Scheitholz,
800 Stück buchene Wellen,
1 $\frac{1}{2}$ Klafter Stockholz

versteigert.

Auringen, den 21. Januar 1857.
131

Der Bürgermeister.
R 53.

Die Bibliothek des Gewerbevereins

ist für die Mitglieder des Vereins Montags und Donnerstags Abends von 6 bis 9 Uhr geöffnet. Es ist die Einrichtung getroffen, daß die Mitglieder sich daselbst während der ganzen genannten Zeit aufhalten und lesen können. — Auch können die Vereinsmitglieder nach wie vor Werke aus der Bibliothek geliehen bekommen. 123

Das Herrnkleider - Magazin

empfiehlt ein sehr schönes Assortiment fertiger Paletots, Pelissier, ebenso Beinkleider und Westen, Schlafrocke und Hemden zu äußerst billigen Preisen.

Michael Bær, Marktstraße. 6772

Zu der am 2. Februar a. c. stattfindenden großen Ziehung der
Herzoglich Nassauischen fl. 25 Loose
sind Originalloose coursmäßig und zu dieser Ziehung à fl. 2. 30 fr.
das Stück zu haben bei

385

Hermann Strauss,
Sonnenberger Thor No. 6.

Etablissements - Anzeige.

Meinen Freunden, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Buchbinder** und **Galanteriearbeiter** etablirt habe, und indem ich mich bestens für in dieses Fach schlagende Arbeiten empfehle, verspreche ich gute und solide Arbeit und schnelle Bedienung.

475

Johann Fahninger, Buchbinder,
Saalgasse No. 19.

Nerostraße No. 35 ist trocken buchenes **Scheitholz** in Klafter und halben Klaftern und ein großer nußbaumener **Schreibpult** mit Schränk und Aufsatz zu verkaufen.

552

G. A. Krieger.

Häfnergasse No. 3 ist **Gerstenstroh** und **Grummet** zu haben. 551

Café Ott.

Heute Donnerstag den 29. Januar

Concert à la Strauss.

Anfang 6 Uhr.

593

Cäcilien-Verein.

Heute Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Generalversammlung und Probe im
Mathhausaal.

57

Concordia.

Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Probe.

509

Heute Donnerstag den 29. Januar

Versammlung der Mannschaft der Spritze No. 5
in der Stadt Frankfurt.

579

Holl. Brustcaramellen und Hamb. Malzbonbons

in frischer Sendung bei

594

Otto Schellenberg, Marktstraße No. 48.

Pâte Pectorale de mou de veau au Cieches d'islande, approuvé
par la Faculté de medicin, préparé de *Paul Gagé*, Pharmacien, rue
Grenelle Saint Germain, 1 boîte à 1 Franc 50 Cent.

Brustteig, bereitet aus Kalbslunge, Isländisch Moos und Gummi-
Arabicum, von *Paul Gagé*, Apotheker in Paris, die Schachtel à 42 fr.
595 bei Conditor **H. Wenz**, Sonnenbergertbor.

Frische Austern und Caviar

317

bei **C. Acker**.

Schweizer Prima Talglichter

per Pfund 22 fr., im $\frac{1}{8}$ Centner billiger bei **C. Sahn**,
548 Firma **W. Bott Wittwe**.

Fettes Kuhfleisch per Pfund 12 fr.

ist von Freitag den 30. d. M. bei **Kaspar Badior**, Steingasse No. 15,
zu haben. 596

Wiener Puzpulver in Packeten zu 4 und 7 fr. Mit diesem Pulver
kann man sofort allen Metallen den schönsten Glanz ertheilen.

Zu haben bei **P. Koch**, Metzgergasse.

173

Bei **A. Dörr** in der oberen Friedrichstraße ist dörres buchenes
Scheitholz das Klafter zu 24 fl. zu haben. 597

Bestellungen auf die
„Mittelrheinische Zeitung“
für die Monate **Februar** und **März** zu 1 fl. 10 fr.
werden baldigst erbeten.

511

Die Expedition der Mittelrh. Zeitung.

Dem Unterzeichneten ist durch Vertrag mit der **Taunus-Eisenbahn-Direction** für das Herzogthum Nassau der **Druck und Verkauf der Vereins-Frachtbriefe** übertragen worden, und empfehle ich diese dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Abnahme mit dem Bemerkten, daß solche zu den von der **Taunus-Eisenbahn-Direction** festgesetzten Preisen sowohl im Einzelnen als beliebigen größeren Partien abgegeben werden.

Wiesbaden, den 26. Januar 1857.

W. G. Riedel,
Buch- und Steindruck.

543

Schreibunterricht.

Zu einem mit dem 2. Februar in zweiter Abtheilung beginnenden **26 stündigen Schreiblehrkursus** ladet der Unterzeichnete hiermit ergebenst ein, und bittet Lusttragende um alsbaldige Anmeldung.

Proben sind zu Jedermanns Einsicht im Schullokale ausgestellt.
Wiesbaden, den 28. Januar 1857.

F. J. Bertina, Schreibmeister,
fl. Schwalbacherstraße No. 1.

598

Ruhrkohlen

können noch einige Tage aus dem Schiff bei Unterzeichnetem bezogen werden. Bestellungen werden angenommen von 1 Malter bis zur größten Quantität.

Biebrich, den 28. Januar 1857.

J. K. Lembach. 599

Von mehreren homöopathischen Ärzten aufgefördert, ein **Surrogat für Caffee** zu bereiten, welches ohne Beimischung von Cichorien nicht aufregend, dabei aber doch nahrhaft und billig sei, habe unter dem Namen

Gesundheits-Caffee

ein Fabrikat verfertigt, welches die genannten Eigenschaften besitzt und wovon ich dem Herrn **Otto Schellenberg** und **C. Schlemmer** in Wiesbaden ein Commissionslager übergeben habe.

Rüsselsheim, den 21. Januar 1857.

Fr. Engelhardt.

Wir empfehlen obigen **homöopathischen Gesundheits-Caffee** als ein angenehmes und nahrhaftes Getränk zu dem billigen Preis von 3 fr. das Paquet von $\frac{1}{2}$ Pfund, welches einen wohlschmeckenden, dem indischen ähnlichen Caffee gibt.

600 **Otto Schellenberg. C. Schlemmer.**

Eine Kaute guter **Rubdung** ist zu verkaufen bei
601 **Joh. Lambert, Küfer.**

Langgasse No. 46 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 576

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, wird sogleich gesucht Tau-
nusstraße No. 10 zwei Treppen hoch. 602

Saalgasse No. 6 wird eine tüchtige Viehmagd mit guten Zeugnissen ver-
sehen gesucht. 603

Ein Mädchen, das schön Weißzeugnähen kann, findet eine dauernde
Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 556

Für einen Gasthof werden bis zu Ostern gesucht: ein Frauenzimmer, das
der Kaffeeküche vorzustehen versteht und die Leinwand zu behandeln weiß,
und ein Zimmermädchen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 470

Ein Bedienter, der schon mehrere Jahre gedient und gute Zeugnisse hat,
sucht eine Stelle und kann sogleich oder auch später eintreten. Näheres
in der Exped. d. Bl. 587

340 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei
Carl Dörscheid. 604

Eine **Hypothek** von **2500 fl.** mit doppelter Versicherung wird in hiesige
Stadt zu cediren gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 605

Bei einem Stipendienfond sind am 15. Januar k. J. **4000 fl.** gegen
doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Exp. 6437

Hochstätte No. 19 ist ein vollständiges Logis gleicher Erde mit Scheuer
und Stallung auf den 1. April zu vermieten. 239

Schwalbacherstraße No. 24 ist die **Bel-Étage**,
bestehend in einem Salon, 2 schönen Schlafzimmer,
3 anderen Zimmern, Küche und Zubehör, auf den
1. April zu vermieten. Das Nähere ist im Commis-
sions-Bureau der Herren **C. Leyendecker & Comp.**
zu erfragen. 415

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 29. Januar: Das **Glas Wasser**, oder: Ursachen und
Wirkungen. Lustspiel in 5 Akten nach Scribe von Cosmar.

Renata.

Eine Erzählung.

Es war im Jahre 1637, als Rubens in dem Kloster der Minoriten
zu Lüttich ein neues Altarbild fertig gemalt hatte.

Am Abend des 15. April verloren sich allmählig die Bewunderer des
Meisters. Nur Renata, die junge Gräfin von Renesse, stand noch immer
vor dem Altar und blickte unverwandt auf das Gemälde. Möglich trat
ein junger Mann von feinem Anstand und männlichschönem Gesicht ein und
ging rasch an den Chorstühlen vorbei zum Altar.

Sein mit einer Feder geschmücktes Sammetbarett hielt er in der einen
Hand, in der andern einen von Silber eingesaßten Rosenkranz von Ro-

rallen. Als er Renata erblickte, blieb er in stummer Bewunderung und Verwirrung stehen.

Die Gräfin hatte den jungen Mann schon bemerkt und ein leises Zittern übersog sie, sie griff rasch nach dem Arm der heiligen Rosa, um sich zu halten. So gerieth das Heiligenbild in Bewegung und schüttelte aus dem blühenden Kranz von Rosen, der sein silbernes Haupt schmückte, die duftenden Blätter in das schwarze Haar Renata's.

Dem jungen Mann schien Renata in diesem Augenblick schöner zu sein als alle Schönheiten Lüttichs, schöner als seine Braut.

Renata's Schönheit war eigenthümlicher Art; keine Rosen schmückten die durchsichtige Blässe ihrer Wangen. Die feinen, fast kindlichen Züge ihres Gesichts, ihre schwermüthigen Augen hätten an die Rahel der Bibel erinnert, wäre nicht ihre hohe, von schwarzen Locken beschattete Stirn die einer Königin gewesen.

Indeß hatte sich der junge Mann ihr genähert, er verneigte sich vor ihr und gab ihr den Rosenkranz, den sie verloren und den er soeben auf den Stufen der Kirche gefunden. Nach einigen Dankesworten fragte sie:

„Seht Ihr heute das Bild zum erstenmal, Herr La Kuelle?“

„Zum erstenmal,“ sagte Albert La Kuelle, der Sohn des Bürgermeisters von Lüttich, „und schon beginnt es zu dämmern, ich muß heute darauf verzichten, alle seine Schönheiten zu bewundern.“

„Aber das Ganze,“ entgegnete sie, „auch Das wird Euch in diesem Halbdunkel entzücken, blickt nur hinauf.“

Albert, welcher mehr auf Renata als auf das Bild geschaut, sah bei dieser Aufforderung in die Höhe und seine Seele ward tief ergriffen von dem Zauber des Schönen. Er sprach sich gegen Renata voll Begeisterung über das herrliche Meisterwerk aus und wollte den unvergleichlichen Maler nicht neben Tizian und Veronese, er wollte ihn noch höher gestellt wissen.

„Welch ein Glück,“ sagte Renata, „daß es unser Vaterland ist, das diesen großen Künstler geboren! Würde man nicht, daß Rubens immer glücklich war, fast möchte man glauben, er habe selbst die scharfen Spitzen der Dornenkrone empfunden, so wahr malt er den ungeheuren Schmerz in den göttlichen Zügen des Heilands!“

„Glaubt, auch Rubens entbehrte der Dornen nicht. Ein echtes Künstlerherz leidet stets unter dem Druck des Lebens,“ erwiderte Albert.

„Wenn auch, ihn schmerzten sie nur gelind,“ sagte Renata. „Nein, nicht den geliebten Meister drückt diese furchtbare Dornenkrone da oben. Eine solche Krone trägt mein schönes Lütticherland. Ferdinand von Baiern geißelt es durch Johann von Werth mit den schrecklichen Dornen des Raubens und des Mordens.“

Albert blickte sie erstaunt an. „Wirklich,“ sagte er, „diese Gesinnungen hätte ich kaum bei der Tochter des Herrn von Warsüsee gesucht. Der Graf von Renesse gilt bei den Bürgern Lüttichs als Freund und eifriger Anhänger Ferdinand's von Baiern.“

„Es geziemt mir nicht, mit dem Vater zu hadern, wenn er der Unterthanenpflicht die Vaterlandsliebe opfert,“ erwiderte Renata. „Auch ich chre seine bischöfliche Gnaden, aber daß er uns Lüttichern eine Freiheit nach der andern nimmt, zerreißt mein Herz. Warum tastet der Bischof die Rechte an, welche seit Jahrhunderten den Bürgern heilig und theuer sind? Sät er nicht Zwietracht unter die Kinder des Landes? Fast täglich sehen die Straßen Lüttichs blutige Kämpfe! O La Kuelle, wie lange werden uns noch ausländische Unterdrücker knechten!“

(Fortf. f.)

